

Ambulante Dienste

Abrechnungsdienste und Factoring: Das Für und Wider

Factoring löst keine Liquiditätsprobleme

Von Ralph Wißgott

Die Inanspruchnahme von Abrechnungsdienstleistungen und Factoring liegt im Trend. Entscheider in Pflegediensten sollten jedoch ernsthaft prüfen, ob diese Services sinnvoll für sie sind.

Hambühren. Viele Pflegedienste greifen auf das Angebot von Abrechnungsdienstleistern zurück.

In erster Linie um sich ihre Forderungen gegenüber den Kostenträgern vorfinanzieren zu lassen und / oder aus Angst vor der elektronischen Abrechnung. Doch das ist nicht das einzige Angebot der Abrechnungsdienste. Sie bieten darüber hinaus, je nach Unternehmen, weitere Leistungen an. Dazu gehört neben dem Factoring (Vorfinanzierung der Forderungen)

die Erstellung der Rechnungen, ein Mahnwesen, Erstellung einer Liste der offenen Posten (Außenstände), Auswertungen nach Pflegebuchführungsverordnung, sowie die Prüfung der Leistungsnachweise. Die Vor- und Nachteile dieser Leistungen gilt es jedoch näher zu betrachten.

Das Erstellen der Rechnungen durch den Abrechnungsdienst macht für Pflegedienste Sinn, die keine eigene Abrechnungssoftware einsetzen.

Die Pflegedienste, die eine Software nutzen, erstellen oftmals die Rechnungen komplett und geben diese dann mit den Leistungsnachweisen zum Rechenzentrum. Leider gibt es dafür häufig keinen Preisnachlass. Alle gängigen Abrechnungsprogramme verfügen zudem über die Möglichkeit der elektronischen Abrechnung, sprich des Datenträgeraustausches.

Viele Abrechnungsdienste bieten ferner ein (eingeschränktes) Mahnwesen an. Dieses beschränkt sich im Regelfall jedoch auf ein bis zwei Mahnungen. Ist die Forderung bis dahin nicht beglichen, wird diese mit der nächsten Monatsabrechnung verrechnet, sprich sie wird dem Pflegedienst abgezogen. Hier besteht die Gefahr, dass sich der Pflegedienst auf seinen Abrechnungsdienst verlässt und sich darüber hinaus nicht um seine Forderungen kümmert. Die meisten Abrechnungsdienste bieten ihren Kunden in diesem Zusammenhang eine so genannte offene Postenliste an, die alle bisher nicht eingegangenen Forderungen enthält. Empfehlenswert ist, die eigenen Forderungen grundsätzlich selbst zu kontrollieren und zu verwalten. Ob nun der Pflegedienst selbst mahnen kann, oder er diese Leistung weiterhin mitbezahlen möchte, sollte er für sich selbst prüfen.

Buchhalterische Auswertungen und Buchungstapel stellen die meisten Abrechnungsdienste auf Wunsch zur Verfügung. Es ist jedoch ein Irrtum zu glauben, dass dadurch die Kosten für die Buchhaltung sinken. Zum einen handelt es sich hierbei häufig um bereits saldierte Buchungsauswertungen, ähnlich Sammelrechnungen ohne Einzelaufistung, zum anderen müssen natürlich auch diese Buchungen überprüft werden.

Die Prüfung der Leistungsnachweise auf Plausibilität und Richtigkeit und die damit verbundene Rücksprache mit dem Pflegedienst bieten nicht alle Abrechnungsdienste an. Hier gehen einige gerne den Weg des geringsten Widerstandes, sprich sie rechnen im Zweifelsfalle kassenkonform ab. Sicher ist der Pflegedienst für die Richtigkeit und Leserlichkeit der Leistungsnachweise verantwortlich, trotzdem passieren Fehler. Hält in einem solchen Fall der Abrechnungsdienst keine Rücksprache, so gehen dem Pflegedienst eventuell Erlöse verloren.

Die aber für die meisten Pfe-

zierung auszutreten. Hier muss eine exakte Liquiditätsplanung erstellt werden, um festzustellen ob und wenn ja in welcher Höhe Zwischenfinanzierungen notwendig werden und wie Liquiditätslücken anderweitig kostengünstig oder sogar kostenfrei geschlossen werden können.

Für Einrichtungen ohne Abrechnungssoftware und ohne Fähigkeiten im Mahnwesen sowie in der Zahlungsüberwachung machen Abrechnungsdienste durchaus Sinn. Doch jeder Entscheider im Pflegedienst sollte sich fragen, ob im Bewusstsein der Kosten eine Vorfinanzierung wirklich notwendig ist, oder ob man bestimmte Zahlungen über die Bank oder sogar direkt mit einigen Gläubigern besser zwischenfinanzieren kann. Kostengünstiger ist diese Variante allemal.

Warnen möchte ich unbedingt vor dem Trend

ein Factoring bzw. einen Abrechnungsdienst in Anspruch zu nehmen um Liquiditätsprobleme und darüber hinaus gehende Probleme mit der Hausbank zu lösen. Factoring ist hierzu keine Lösung, weil nur einmalig die Zahlung der Forderungen vorverlegt wird. Zusätzlich wirken sich die Kosten (Gebühren) für das Factoring negativ auf die Liquidität aus. //

INFORMATION

Ralph Wißgott, Unternehmensberatung Wißgott, Tel.: (0 51 43) 66 96 27, E-Mail: rw@uw-b.de

Mecklenburg-Vorpommern

Weg frei für Stützpunkte

Schwerin (dpa/mv). Die vom Bund vorgeschriebenen Pflegestützpunkte in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt können bis Jahresende auch in Mecklenburg-Vorpommern errichtet werden. Das Sozialministerium gab dafür jetzt 100 000 Euro für das Personal frei, wie ein Sprecher mitteilte. Im kommenden Jahr sollen für die Kommunen, die sich an Pflegestützpunkten beteiligen, dann 570 000 Euro Landesmittel bereit stehen. Diskussionen über die Kosten hatten die Einrichtung der Pflegestützpunkte im Nordosten bisher verzögert. In den Stützpunkten sollen Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unabhängig beraten werden. //



Foto: privat

„Für Pflegedienste ohne Abrechnungssoftware und ohne Fähigkeiten im Mahnwesen machen Abrechnungsdienste Sinn“

Ralph Wißgott

//

gedienste wichtigste Leistung ist das Factoring, also die Vorfinanzierung der Forderungen durch das Rechenzentrum. Die Aussicht den nahezu kompletten Monatsumsatz schon nach drei bis fünf Tagen auf dem Konto zu haben ist verlockend. Es ist aber auch teuer. Zwei Prozent Gebühr plus Mehrwertsteuer je Monat entspricht einem Jahreszinssatz von 28 bis über 50 Prozent, je nach Vorfinanzierungszeit und Zahlungsziel der Kassen. Sie lesen richtig. Im Gegensatz dazu ist die geduldete Überziehung bei der Hausbank zu 17,5 Prozent ein echtes Schnäppchen. Beides jedoch ist viel zu teuer erkaufte Liquidität. Der Grund warum viele Pflegedienste das Factoring nutzen ist klar, sie müssen Gehälter und andere Kosten pünktlich bezahlen. Hier würde eine vernünftige Liquiditätsplanung mehr als Sinn machen, denn höchstes Ziel sollte es sein, das Bankkonto immer im Plus zu bewegen. Einrichtungen, die Factoring in Anspruch nehmen, sollten sich über die Kosten im Klaren sein.

Sicher entlastet es, die Abrechnung nicht mehr selbst machen zu müssen, es schafft zeitliche Ressourcen. Nur ist klar zu überlegen, ob hier nicht eine geringfügig beschäftigte Kraft die gewünschte Entlastung schafft, denn das ist günstiger als ein Abrechnungsdienst. Ferner ist die Abstimmung bei fraglichen oder ungeklärten Sachverhalten mit einer „eigenen“ Kraft einfacher.

Drum prüfe also sehr sorgfältig, wer sich ewig bindet, denn leider ist es sehr schwierig, ohne Hilfe aus dem Kreislauf Vorfinan-